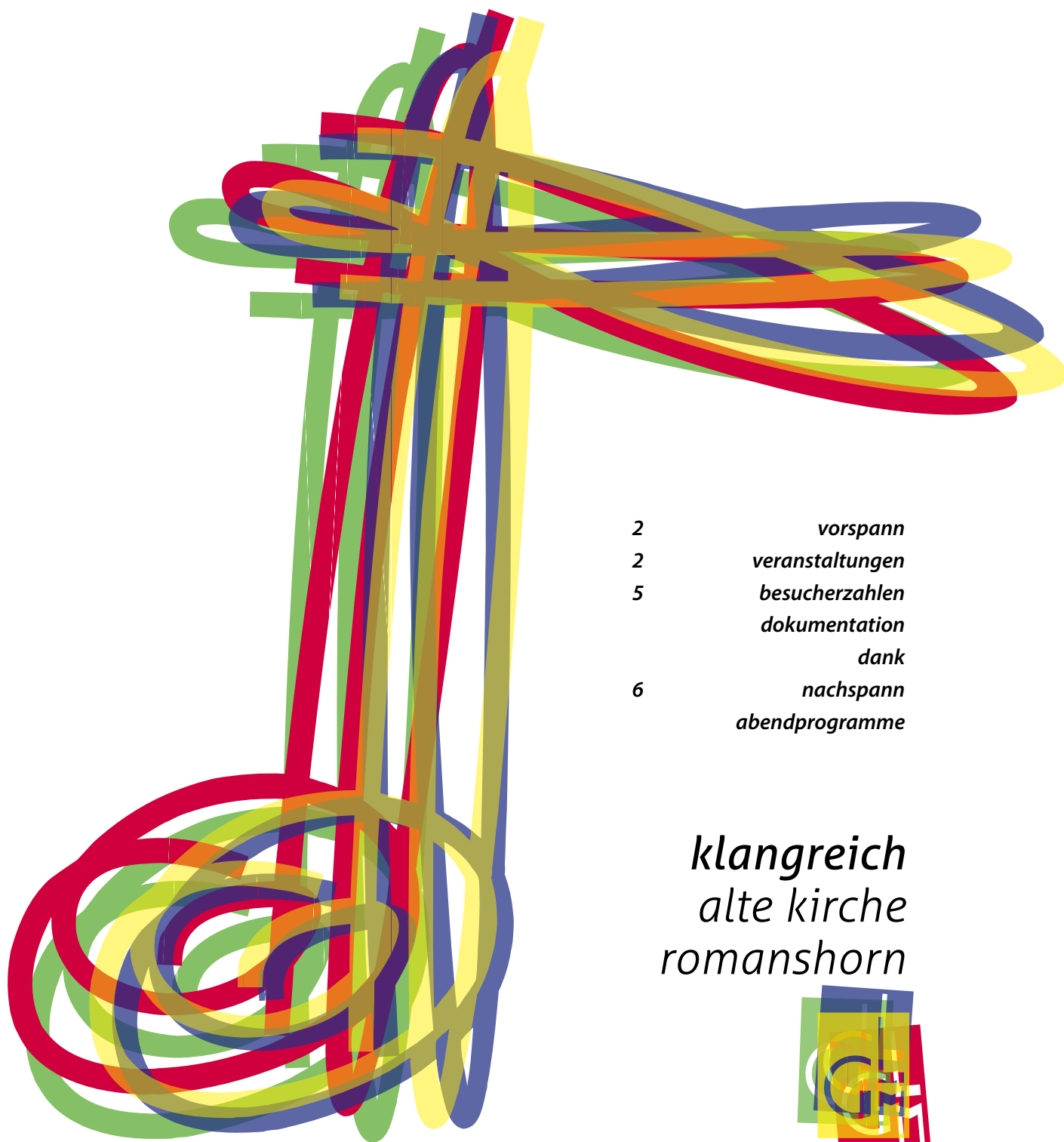


**"mikrokosmos"**

**resumée**  
der saison 11 | 12



2	<i>vorspann</i>
2	<i>veranstaltungen</i>
5	<i>besucherzahlen</i>
	<i>dokumentation</i>
	<i>dank</i>
6	<i>nachspann</i>
	<i>abendprogramme</i>

*klangreich*  
*alte kirche*  
*romanshorn*



Die Weite und Unergründlichkeit der molekularen und atomaren Strukturen scheint auf faszinierende Weise die Dimensionen des Universums zu spiegeln. Gerade eine Institution wie das CERN steht sinnbildlich für das Phänomen, dass sich beim genauen Hinschauen und Hinhören immer neue und weitere Dimensionen eröffnen. Auch die Musikgeschichte lebt seit je von der Spannung zwischen opulenter Klangentfaltung, verschwenderischem Einsatz der Mittel und der Beschränkung aufs Wesentliche, der Konzentration beispielsweise auf ein Soloinstrument.

*"Weniger ist mehr"* oder ambitionierter *"Reduktion als ästhetisches Prinzip"* war schon immer ein Leitgedanke des 'klangreich'-Programms. *"mikrokosmos"* sollte in diesem Sinn auch eine Reise in die unendlich reiche Welt des Einfachen und doch Komplexen sein. Der sinnlich erfahrbare Reichtum erweitert sich nicht einfach quantitativ, durch mehr Töne, mehr Musiker, mehr elektronische Effekte. Gerade durch die Kunst des Weglassens, der Andeutung, der Leere und der Wiederholung eröffnen sich Räume, die eine grosse Ausstrahlung und Faszination entwickeln.

Ganz wichtig und zentral ist auch die Kunst des Musikers. Die Differenziertheit des Ausdrucks und beispielsweise der Agogik, die in sich eine schlüssige und reich artikulierte musikalische Sprache bildet, stellt eine Art *"mikrokosmos"* dar, der dem *"makrokosmos"* der Komposition erst Leben einhaucht.

Nicht zufällig repräsentieren alle drei Ensembles, die im 'klangreich'-Programm zu hören waren, eine ausserordentlich hochstehende Ensemblekultur. Alle Ensembles arbeiten seit vielen Jahren aufs intensivste zusammen. Das Ensemble ist ein *"mikrokosmos"*, ein sozialer Organismus, der eine einzigartige Ensemblekultur hervorbringt.

Ausgangspunkt für *"mikrokosmos"* war aber auch der konkrete Wunsch, einmal ein Programm zu realisieren, in dem Minimal Music eine wichtige Rolle spielt.

.....

### ***bärtsch, pupato, sha - ronin music***



Mit Nik Bärtsch, Sha und Andi Pupato begann denn auch der Konzertzyklus "minimal". "Ronin", das "Minimal-Zen-Funk-Quintett" aus Zürich, gilt wohl als international wichtigste Schweizer Jazzgruppe, die gerade im asiatischen Raum erstaunliche Erfolge feiert. In der Alten Kirche spielte "Ronin" in reduzierter Besetzung rein akustisch ohne E-Bass und Schlagzeug. Dadurch fiel das "Funk"-Element fast ganz weg, die Musik erblühte aber in einem klanglichen Reichtum, der schon für sich allein atemberaubend war. Die einfachen rhythmischen und melodischen Motive, die sich kunstvoll und absolut souverän in grossen Spannungsbögen überlagerten, verdichteten und zuweilen abrupt kontrastierten, faszinierten die Zuhörer ungemain.

Das Konzert war leider nicht besonders gut besucht, was teilweise auf das Herbstferien-Wochenende zurückzuführen ist. Gerade dieses Konzert zeigte aber auch die Schwierigkeit, die Musik angemessen zu beschreiben. Begriffe wie "Ritual Groove Music" oder "Minimal Zen Funk" wirken kaum erhellend und vielleicht sogar abschreckend, aber es ist weder Jazz noch Neue Musik. Es gibt keine passenden Schubladen, und das ist sicher auch gut so. Jedenfalls waren diejenigen, die sich aufs Hörabenteuer eingelassen hatten, entzückt - auch und gerade die ältere Generation!

## j. s. bach: sonaten und partiten für violine solo

**samstag**  
3. dezember 2011 | 20h  
sonata I in g-moll bwv 1001  
partita I in h-moll bwv 1002  
sonata III in c-dur bwv 1005

**sonntag**  
4. dezember 2011 | 17h  
partita III in e-dur bwv 1006  
sonata II in a-moll bwv 1003  
partita II in d-moll bwv 1004

**einführung**  
3. 12. 2011 | 19h  
johannestreff

infos & reservation:  
[www.klangreich.ch](http://www.klangreich.ch)

**johann sebastian bach: sonaten und partiten für violine solo**  
**john holloway** barockvioline

Thurgau  
Lotteriefonds

klangreich  
alte kirche  
romanshorn

Auf grosses Interesse stiess das Doppelkonzert von John Holloway, in dem er die Sonaten und Partiten von Johann Sebastian Bach vorstellte. 'klangreich' bot zu diesen zwei Konzerten eine Werkeinführung an, die auf ein erfreuliches Echo stiess. Für den Schreibenden war es eine Gelegenheit, sich wieder einmal vertieft mit einem Werkzyklus auseinanderzusetzen.

Die Sonaten und Partiten für Violine solo bilden für sich als Werkzyklus eine Art Mikrokosmos. Für einen Veranstalter ist es eine besondere Freude, einen solchen Werkzyklus nicht in irgendeiner Interpretation, sondern mit John Holloway einen Musiker zu präsentieren zu können, der selbst Interpretationsgeschichte geschrieben hat. Welche Wandlung die Interpretationsweise gerade der Sonaten und Partiten in den letzten Jahrzehnten erlebt hat, lässt sich mit historischen Aufnahmen gut verfolgen.

John Holloway wurde den Erwartungen nicht nur gerecht, er übertraf sie in vieler Hinsicht. Besonders eindrücklich waren die immer präsente tänzerische Grundhaltung, der federnde, elastische Puls, der auch in den technisch anspruchsvollsten Passagen immer spürbar blieb. Die rhetorisch und gestisch schlüssig und natürlich ausgestalteten Phrasen bildeten die Grundlagen für faszinierende Durchhörbarkeit und reiche Abwechslung.

## arte saxophon quartett: different worlds

minimal music  
von terry riley  
klezmer  
von john zorn  
arabische musik  
von rabi'ah-abou khallil  
perlen aus der  
schweizer folklore

**sonntag 8. januar 17 h**  
**"different worlds"**  
**arte saxophon quartett**

beat hofstetter sopransax  
sascha armbruster altsax  
andrea formenti tenorsax  
beat kappeler baritonsax

info & reservation:  
[www.klangreich.ch](http://www.klangreich.ch)

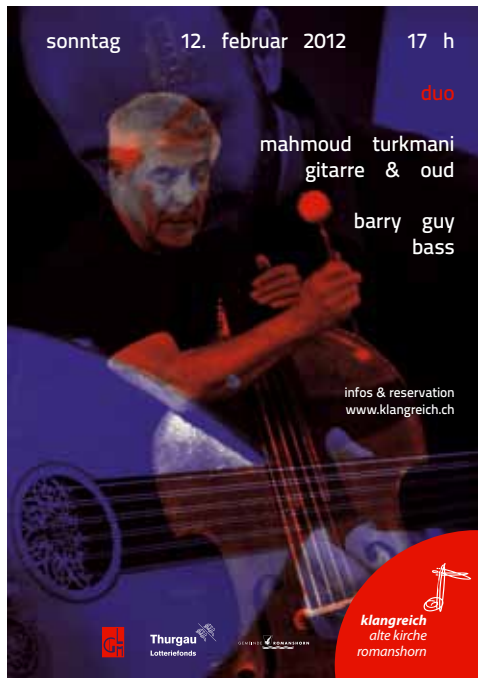
Thurgau  
Lotteriefonds

klangreich  
alte kirche  
romanshorn

Klezmer, Schweizer Folklore, arabische Musik und Minimal Music versprach das Konzert des renommierten Arte Quartetts. Zahlreiche Musikinteressierte liessen sich von dieser Affiche in die Alte Kirche locken. Dabei ist das Arte Quartett eigentlich spezialisiert auf Neue Musik. Das Publikum wurde nicht enttäuscht, sondern reichlich belohnt, unter anderem mit zwei Uraufführungen von Stücken, die sich Sascha Armbruster, Beat Kappeler und Beat Hofstetter auf den Leib geschrieben haben. Dass auch die Folklore-Arrangements mit vielen Minimal-Elementen versetzt waren, fiel den meisten Besuchern wohl kaum auf, doch die Kenner waren entzückt.

Zu einem Höhepunkt geriet das Schlussstück des Minimal-Komponisten Terry Riley, mit dem die Artes mehrere Tourneen und CD-Einspielungen realisiert haben. Noch selten war Minimal Music so kompakt, schlüssig, abwechslungsreich und nicht zuletzt jazzig zu hören.

**ya sharr mout /  
mahmoud turkmani & barry guy**



"Ya sharr mout", der Dokumentarfilm von Sabine Gisiger über Mahmoud Turkmani, der in Zusammenarbeit mit der IG für feines Kino gezeigt wurde, stiess auf grosses Interesse und machte auf die Besucher starken Eindruck. Entsprechend gut besucht war dann auch das Konzert, das bei extremen klimatischen Bedingungen durchgeführt werden musste. Bei Bisenlage, die über Tage und Wochen bei minus zehn Grad und mehr verhartete, lässt sich die Alte Kirche nur noch bedingt heizen. Zwar hatten die Besucher in den Bänken, unter denen die Heizung verlegt ist, schön warm, doch zeigte das Thermometer im Chorraum nur zwölf Grad. Mahmoud Turkmani klagte, Barry Guy nahms gelassen, und beide spielten trotz der widrigen Bedingungen ein phänomenales Konzert. Turkmani glänzte mit virtuosester Gitarren- und Oudkunst, und Barry Guy faszinierte mit den schier unerschöpflichen Klangmöglichkeiten und Spieltechniken, die er ebenso zärtlich wie brachial kraftstrotzend einzusetzen verstand. Über weite Strecken boten die beiden ein äusserst intimes Konzert, das aber immer wieder von eigentlichen Bassgewittern durchsetzt war. Mahmoud Turkmani glänzte seinerseits durch ein furioses Flamencosolo, das seine strengen Kompositionen wirkungsvoll kontrastierte. Unter den Gästen war übrigens auch kein geringerer als John Holloway, der Barry Guy von den gemeinsamen Studienzeiten her kennt. Erstmals spielte er in seiner langen Karriere zusammen mit Barry Guy in der gleichen Konzertreihe. Sein Kommentar: "Quite different, but very impressive!"

**ensemble peregrina: filia praeclara**



Mittelalterliche Gesänge aus polnischen Frauenklöstern waren im letzten 'klangreich'-Konzert zu hören. Die vier Mittelalter-Spezialistinnen boten einen faszinierenden, meditativen Einblick in die Musikkultur der Notre Dame-Epoche. Neben den einstimmig gesungenen Passagen faszinierten die zuweilen archaisch anmutenden frühen mehrstimmigen Sequenzen. Das Ensemble Peregrina überraschte mit einem ausserordentlich frischen, dynamischen Auftritt. Jede Stimme strahlte viel Persönlichkeit und Charakter aus, und trotzdem war das Unisono wunderbar homogen. In den mehrstimmigen Passagen beeindruckte die Intonationssicherheit, die das Konzert auch zu einem klanglichen Hochgenuss machte.

.....

## **besucherzahlen**

Bärtsch, Pupato, Sha: Ronin Music	54
Bach: Sonaten und Partiten / John Holloway I	111
Bach: Sonaten und Partiten / John Holloway II	89
Different Worlds / Arte Quartett	96
Mahmoud Turkmani und Barry Guy	98
Filia Praeclara / Ensemble Peregrina	47
total	<hr/> 495

Dabei handelt es sich um Bruttozahlen, bei denen Besucher mit Freikarten und beispielsweise Vorstandsmitglieder eingeschlossen sind.

.....

## **dokumentation**

Auf [www.klangreich.ch/archiv.html](http://www.klangreich.ch/archiv.html) sind alle Veranstaltungen dokumentiert und verlinkt.

Wie bereits in den Vorjahren wurden einige Konzerte aufgezeichnet. In Zusammenarbeit und in Absprache mit den Künstlern wurden Ausschnitte aus mehreren Konzerten ausgewählt und auf [www.klangreich.ch/klaenge.html](http://www.klangreich.ch/klaenge.html) veröffentlicht. Unter den Aufnahmen finden sich längere Ausschnitte aus dem Konzert mit dem Arte Quartett, das sich freut, die uraufgeführten Stücke im Web präsentieren zu können, das Konzert von Barry Guy und Mahmoud Turkmani ist gut dokumentiert und vom Ensemble Peregrina ist ebenfalls ein repräsentativer Ausschnitt zu hören.

.....

## **dank**

Ein grosser Dank geht zunächst an die Musiker, die ausnahmslos mit bewundernswerter Präsenz und Hingabe ganz ausserordentliche Konzerte gespielt haben.

Dies wäre nicht möglich ohne das aufmerksame und interessierte Publikum, das von vielen Musikern speziell erwähnt wird. Das Publikum der 'klangreich'-Konzerte ist nach wie vor altersmässig gemischt. Es ist erfreulich, dass doch ab und zu Eltern mit Kindern zu sehen sind, die gerade bei unkonventionelleren Klängen einen häufig ganz unbefangenen Zugang haben. Zum Teil kommt das Publikum aus Romanshorn und zum Teil aus der Region. Je nach Angebot nehmen Interessierte auch weitere Wege in Kauf. Vermehrt sind auch Musiker zu beobachten.

Danken möchte ich zudem der paritätischen Kommission der Alten Kirche und dem Pfarrei-sekretariat der katholischen Kirche für die unkomplizierte Zusammenarbeit. Grundsätzlich sei gedankt für die Möglichkeit, an diesem besonderen Ort diese Veranstaltungen durchführen zu können.

Viel Arbeit leistet schliesslich der Vorstand der Gesellschaft für Literatur, Musik und Kunst GLM mit dem Präsidenten Rolf Schmidhauser. Neben der praktischen Unterstützung ist dabei auch die Bereitschaft, unkonventionellere Ideen mitzutragen, von unschätzbarem Wert. Ganz wichtig ist zudem die finanzielle Unterstützung, ohne die ein solches Programm nicht möglich ist. Dabei braucht es auch die Überzeugung und das Vertrauen, dass ein Nischenprogramm sinnvoll und wichtig ist. An erster Stelle ist dabei die grosszügige Unterstützung durch den Lotteriefonds zu nennen, aber auch der substantielle Beitrag der Gemeinde Romanshorn an die GLM.

Romanshorn, Mitte Mai 2012 Christian Brühwiler

.....